

[GENDERGERECHTE SPRACHE]

AUF EINEN BLICK:

- Doppelformen in Anrede und Titeln
- Typographische Differenzierung mit Gender Star, Gender Gap und Kurzform
- Geschlechtsneutrale Bezeichnungen wie „Studierende“, „Lehrkraft“
- Passivkonstruktion und Relativsatz als syntaktische „Kniffe“
- Vermeidung von Stereotypen in der Bildsprache

© Gleichstellungsbüro
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Emmichplatz 1
Büroadresse: Hindenburgstr. 2-4
30175 Hannover
gleichstellungsbuero@hmtm-hannover.de

Herausgeberinnen:
Birgit Fritzen, Gleichstellungsbeauftragte HMTMH und
Dr. Imke Misch, Vorsitzende der Kommission für Gleichstellung

Konzeption und Redaktion:
Die Texterin – Sabine Melichar, Köln
Grafik: Anja Beara, Köln
Druck: wir-machen-druck.de

Stand 08/2018
www.hmtm-hannover.de

[SO MACHEN WIR DAS]

EIN LEITFADEN ZUM GESCHLECHTERGERECHTEN
SPRACHGEBRAUCH

[GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT IN WORT UND SCHRIFT]

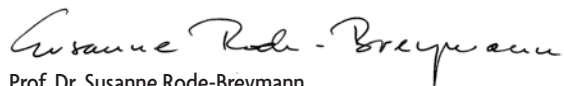
Sprache dient nicht nur unserer Verständigung. Sie spiegelt gesellschaftliche Verhältnisse, transportiert kulturelle Werte und ist Ausdruck unseres Umgangs miteinander.

Tagtäglich meistern wir souverän die verschiedensten kommunikativen Anlässe – sprechend und schreibend – und ziehen dabei das komplette Register an linguistischen Tonalitäten. Ob Brief oder E-Mail, Alltagsplausch oder formelle Rede: Wir passen unsere Sprache in Anrede, Wortwahl und Inhalt an den Kontext an und unterscheiden dabei selbstverständlich zwischen Studienordnung, Internetblog, Examensarbeit oder Geburtstagskarte. Nur beim Geschlecht fällt das Differenzieren oftmals schwer.

An der HMTMH lernen, lehren, forschen und arbeiten Männer und Frauen. Ihre Gleichstellung ist fest in unserer Hochschulkultur verankert, und wir möchten diese Gleichstellung auch sprachlich mit geschlechtergerechten Formulierungen in Wort und Schrift untermauern.

Dieser Leitfaden fasst die Grundprinzipien einer geschlechtergerechten Sprache zusammen. Er dient als Formulierungshilfe für alle Schriftstücke, die im Hochschulkontext verfasst werden. Nicht zuletzt zeigt er, dass eine korrekte Adressierung Sprache nicht verkompliziert, sondern – ganz im Gegenteil – Klarheit schafft.

Wir hoffen, dass sich damit an unserer Hochschule alle Geschlechter angesprochen und wertgeschätzt fühlen.


Prof. Dr. Susanne Rode-Breyer
Präsidentin der HMTMH

[BENENNEN STATT MITMEINEN]

Unsere Sprache differenziert von Hause aus selten zwischen den Geschlechtern. Die männliche Form ist die Regel, die weiblichen Unterkategorien werden nicht eigens benannt, sondern „mitgemeint“.

Eine gendergerechte Sprache stellt männliche und weibliche Form gleichwertig nebeneinander. Es ist das grammatikalisch unkomplizierteste und gesellschaftlich anerkannteste Prinzip.

- **Liebe Professorinnen und Professoren!**
- **Hinweise für alle Kolleginnen und Kollegen**
- **Studentinnen und Studenten**

Das gilt auch bei Titeln und Anreden. Hier gibt es unterschiedliche Möglichkeiten für die weibliche Variante:

- **Frau Professorin XY oder Frau Professor XY;**
abgekürzt Frau Prof./Frau Prof.in/Prof.in

Um geschriebene Texte nicht unnötig aufzublähen, gibt es diverse typographische Differenzierungsmöglichkeiten.

Kurzformen eignen sich vor allem für Formulare, Protokolle, interne Mitteilungen, Prüfungsordnungen, Haus- und Examensarbeiten etc.

- **Professor/in, Mitarbeiter/in, Studiengangsleiter/innen**

Das Binnen-I (ProfessorIn) kann ebenfalls verwendet werden, gilt aber inzwischen als veraltet. Aktueller ist der Gender Gap, ein Unterstrich zwischen der maskulinen und der femininen Endung. Der Unterstrich soll den Geschlechterdualismus sprachlich aufheben und alle Geschlechtsidentitäten einbeziehen.

- **ein_e Student_in, die Kolleg_innen**

Dieselbe Funktion hat der Gender Star. Das Sternchen stammt aus der Computersprache, wo es für eine beliebige Buchstabenkombination steht. Der Gender Star berücksichtigt ebenfalls alle Personen, die nicht im zweigeschlechtlichen System zu verorten sind. Er wird oft in E-Mails oder auf Internetseiten verwendet, bietet sich aber für sämtliche Schriftformen an.

- **ein*e Student*in; die Leser*innen**

[MEHR ELEGANZ MIT SPRACHLICHEN „KNIFFEN“]

Doppelformen und typographische Differenzierung erfüllen zwar ihren Zweck. Stilistisch eleganter ist linguistische Neutralität.

Geschlechtsneutrale Bezeichnungen helfen, den Geschlechterdualismus auf der Wortebene zu vermeiden.

- **Studierende, Studieninteressierte, Ansprechperson, Lehrende, Beschäftigte, Professur, Vorsitz, Vertretung, Lehrkraft, Leitung, Redeliste, Teilnahmeliste, Forschungsteam, etc.**

Wo es sich anbietet, kann man mit dem Satzbau arbeiten: Passivkonstruktionen und Relativsätze vereinfachen die Syntax und dienen der Lesefreundlichkeit.

- **Die Bewerberin/der Bewerber soll ihre/seine Studienbescheinigung bis zum 31. Mai im Prüfungsamt einreichen.**
> Die Studienbescheinigung soll bis zum 31. Mai im Prüfungsamt eingereicht werden.
- **Die Forscher/innen können finanzielle Unterstützung für innovative Projekte bekommen.**
> Innovative Forschungsprojekte können finanziell unterstützt werden.
- **Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz**
> Alle, die an der Konferenz teilnehmen
- **Der Antragsteller/die Antragstellerin muss...vorlegen**
> Wer einen Antrag stellt, muss ... vorlegen

Übrigens: Die gendergerechteste Sprache wird durch visuelle Geschlechterstereotype ad absurdum geführt. In Flyern und PowerPoint-Präsentationen oder auf Internetseiten sollte deshalb immer auf eine angemessene Bildsprache bei der Darstellung von Personen geachtet werden.